Gebets- und Info-Brief

Januar 2026

GWBB
Gemeinschaftswerk
Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V

5. Mose 6.5

„Du sollst den Herrn deinen Gott lieben, mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft."

Vor kurzem ist das Jahr 2025 zu Ende gegangen, und nun hat das Jahr 2026 begonnen. Ein neues Jahr liegt vor uns. Wir machen Pläne, fassen Vorsätze und fragen uns manchmal auch, was dieses neue Jahr wohl für uns bereithält. Diese Gedanken erleben wir unterschiedlich.

Vielleicht freuen wir uns, dass etwas Neues beginnt, weil das vergangene Jahr einfach zu voll, zu anstrengend oder zu herausfordernd war. Vielleicht schauen wir erwartungsvoll nach vorn, weil wir hoffen oder sogar wissen, dass im neuen Jahr schöne Dinge auf uns warten. Vielleicht spüren wir aber auch Unsicherheit, weil noch offen ist, welche Erfahrungen und Erlebnisse uns begegnen werden.

In genau eine solche Zwischenzeit hinein – eine Zeit des Übergangs – spricht Gott den Monatsspruch für den Januar 2026. Ich habe mich gefragt, warum gerade für den Beginn eines neuen Jahres ein solcher Vers ausgewählt wurde. Wäre hier nicht ein Wort passender, das uns ermutigt, uns stärkt und uns hilft, mutig mit Gott voranzugehen? Würde man nicht eher einen „Wohlfühlvers" erwarten als einen Vers, der zunächst wie eine Regel klingt?

Doch bei diesem Vers lohnt es sich, genau hinzuschauen, in welchem Zusammenhang Gott diese Worte spricht. Denn ihre eigentliche Tiefe erschließt sich erst im Kontext. Der Vers ist nämlich Teil des sogenannten „Schma Israel", eines der zentralsten Texte des jüdischen Glaubens – Gebot und Glaubensbekenntnis zugleich. In seiner Gesamtheit heißt es:

„Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein! Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft."

Auch diese Worte spricht Gott in einer Zeit des Übergangs. Die Wüstenwanderung Israels neigt sich dem Ende zu, das verheißene Land liegt vor ihnen. Gott wählt diesen Moment ganz bewusst. Das Schma steht wie eine Überschrift über der ganzen weiteren Geschichte des Volkes Israel. Gott erinnert sein Volk an das, was er bereits getan hat, und gibt ihnen zugleich eine Perspektive auf das, was noch kommen wird.

Das Schma Israel sollte das Volk zweimal täglich innehalten lassen. Es sollte sie immer wieder daran erinnern, wer Gott ist, wie er gehandelt hat und dass sie mit seinem weiteren Handeln rechnen dürfen.

Vor diesem Hintergrund können auch wir dem Monatsspruch gelassen begegnen. Es geht nicht darum, zu Beginn eines neuen Jahres eine Regel zu erfüllen, um Gott zu gefallen oder sich sein Wirken zu sichern.

Vielmehr kann dieser Vers für uns eine Einladung sein, gerade im Neuanfang innezuhalten. Uns zu fragen: Welche Erfahrungen habe ich in der Vergangenheit mit Gott gemacht? Wo ist er mir begegnet? Was habe ich in seinem Handeln erkannt?

Ich glaube, genau darin will Gott sich uns immer wieder neu zeigen. Sein Handeln wird uns zur Freude und zugleich zur Ermutigung. Denn so, wie Gott in der Vergangenheit treu gewesen ist, so wird er es auch in der Zukunft sein. Im Innehalten gibt Gott sich zu erkennen – und wird zur Kraft- und Mutquelle für unseren Neuanfang. Dort entdecken wir immer wieder neu die Gründe, ihn von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft zu lieben.

Benedict Schwarz
(Pastor der Gemeinde Gierkezeile, Berlin)

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Liebe Geschwister, liebe Freundinnen und Freunde des Gemeinschaftswerks,

mit dem neuen Jahr blicken wir auf eine bewegte Zeit zurück. Die Jahreslosung 2026 begleitet uns dabei wie ein leiser, aber klarer Zuspruch: *„Siehe, ich mache alles neu.“ (Offb. 21,5)*

Im Oktober-Rundbrief haben wir darüber informiert, dass der Gesamtvorstand die Beendigung des Dienstverhältnisses von Matthias Reumann als Theologischen Leiter beschlossen hat. Für euer Vertrauen und Verständnis danken wir euch sehr, auch wenn solche Entscheidungen nicht in allem transparent gemacht werden können.

Um im neuen Jahr notwendige Gespräche und Entscheidungsprozesse zur zukünftigen Leitung unseres Verbandes offen zu führen, haben wir uns im gegenseitigen Einvernehmen darauf verständigt, Matthias ab dem 1. Januar 2026 bis zum Ende seines Dienstverhältnisses von seinen Aufgaben freizustellen. Dieser Schritt eröffnet Raum für den nun notwendigen Veränderungsprozess und schafft für beide Seiten Klarheit für die kommende Zeit. In den kommenden Wochen wird Matthias noch einzelne Dienste wahrnehmen, ist jedoch nicht mehr Teil der Verbandsgremien.

Am 18. April 2026 um 9.30 Uhr feiern wir im Rahmen der Vertreterversammlung in Woltersdorf einen **Gottesdienst zur Verabschiedung und Entpflichtung** von Matthias nach 20 Jahren Dienstzeit. Herzliche Einladung dazu.

Wir bitten euch um Gebet – um Weisheit, die notwendigen Schritte zu erkennen, und um Mut, sie im Vertrauen auf Gott zu gehen. Er ist der, der Neues schafft.

Das gilt auch für einige neue Formate, die für diesen Jahr geplant sind – unter anderem eine **Jugendmitarbeiter-Schulung** sowie ein **Tag für Innovation und Gemeindeentwicklung.**

Herzliche Grüße, auch im Namen des geschäftsführenden Vorstandes, und Gott befohlen

Friedemann Stattaus
(Gemeinde-Innovator und EC-Jugendreferent)

Wichtige Termine der Mitarbeiter des GWBB im Januar 2026

4.1. Gottesdienst in der Gemeinde Gierkezeile, Berlin (FS)
10.1. Jahreshauptversammlung der Vocal- und Bläserchöre, Wittstock (FS, SiS)
14.1. Arbeitskreis Innovation, Berlin (FS)
21.1. Schulung „Menschen ins Engagement begleiten“ Brandenburg/Havel (FS)
23-25.1. GWBB-Gesamtvorstandsklausur, Woltersdorf (FS, SK)
26.1. Treffen der Leitenden EC-Verbandsreferenten, online (FS)
29.1. GWBB-Hauptamtlichentag, Berlin (FS)
29.1. EC-Leitungsteam, Berlin (FS)

Friedemann Stattaus (FS), Sebastian Krüger (SK), Simon Schunn (SiS).

GWBB-Projekte und Arbeitszweige

FreshX-Projekt im Spreewald: Missionarisches SOmmerLAger für Kinder

Die neuen Flyer sind fertig. Und vielleicht habt ihr sie ja schon irgendwo live gesehen. Wir freuen uns über den Anmeldestand bei den Teilnehmern. Ein Gebetsanliegen bleiben die Zeltmitarbeiter. Vielleicht kennt ihr begabte Christinnen oder Christen, die vom 17. – 25. Juli 2026 dabei sein können.

Unsere kreativen Köpfe schreiben noch an der Story. Das ist diesmal etwas knifflig. Einige Teilnehmer kennen schon die Geschichten aus den Evangelien. Und die „Geheimnisvollen Vorgänge um Jesus“ sollen doch spannend werden ...

Das Leitungsteam vom SoLa trifft sich Ende Januar zur Klausur. Ein Wochenende lang werden wir planen, diskutieren und auf Gott hören. Bitte bleibt mit uns im Gebet verbunden. Schaut gern auf www.sola-spreewald.de.

Übrigens blicken wir mit tiefer Dankbarkeit auf mehrere und treue Spender. Unser großer Gott versorgt sein SoLa stabil.

Das SoLa Team

Suche nach einem Küchenteam für die Bastel- und Werkelfreizeit 2026

Wir freuen uns sehr auf das nächste Werkel-Camp für Kinder im Grundschulalter. Vom 19. bis 25. Juli 2026 (Sonntag bis Sonnabend) werden wir wieder mit ca. 30 Leuten im CVJM-Camp in Storkow eine Woche erleben.

Damit alle gut satt werden **brauchen wir jedoch Mitarbeiter in der Küche**. Das Team, das in den letzten Jahren für gute Stimmung auf den Tellern der Jungen und Mädchen gesorgt hat, kann 2026 leider nicht.

Wo finden wir Mitarbeiter, die in diesem Jahr diese schöne, wenn auch in Anspruch nehmende, Aufgabe übernehmen können und wollen? Die Mitarbeiter reisen schon am Sonnabend an (18.07.).

Wenn du Möglichkeiten bei dir siehst oder jemanden kennst, der mitmachen könnte, dann melde dich bitte bei mir. **Ich freue mich auf deine Nachricht per Telefon (03877 71201) oder Mail (wilfried.schmidt@gwbb.de).**

Wilfried Schmidt
(Prediger in Wittenberge und Freizeitleiter)

Echt jetzt!? – Die EC-Jugendmitarbeiterschulung 2026

Als EC-Leitungsteam sind wir dankbar, im Jahr 2026 wieder eine Jugendmitarbeiterschulung anbieten zu können. Dieses Format gab es lange Zeit nicht mehr und darf sich nun neu etablieren. Dafür brauchen wir neben eurem **Gebet** auch die gezielte **Einladung** von Jugendlichen und Mitarbeitenden, die Lust haben, Verantwortung in der Jugendarbeit zu übernehmen und im Glauben zu wachsen.

Die Schulung richtet sich an Jugendliche und junge Mitarbeitende, die lernen möchten, Andachten zu gestalten und ehrlich, mutig und respektvoll über ihren Glauben zu sprechen. Sie wird von Nina Sterneck (Schüler-SMD) gemeinsam mit dem EC-Leitungsteam gestaltet.

Danke, dass ihr diese Arbeit im Gebet und durch Weiterempfehlen unterstützt.

► Wir freuen uns über Bewerbungen auf die Stelle als **Referentin / Referent für die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern**. Bitte betet um Weisheit, gute Gespräche und ein feines Gespür.

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

Gemeinschaftskirche St. Bernhard Brandenburg an der Havel

Die Gemeinschaftskirche dankt für den Segen in der Advents- und Weihnachtszeit. Bei der Adventsfeier am 4. Advent reichten wieder unsere Stühle nicht aus. Bei der "offenen Bühne" beteiligten sich Gemeindeglieder und ein Kinderchor aus der Ukraine. Der Same des Wortes Gottes wurde ausgestreut.

An Heiligabend verdreifachten wir unser Angebot und staunten über das Interesse. Um die 200 Personen sahen das Krippenspiel - mache ganz bewegt. Die Christmette am Abend führte mit alttestamentlichen Texten durch die Weihnachtsgeschichte.

Wir bitten um Gebet für einen neuen Alphakurs im Februar. Jesus muss Leute zur Teilnahme motivieren.

Über die Verbundenheit im Gebet freut sich das Team der Sankt Bernhard - Gemeinschaftskirche Brandenburg

LKGs Hennigsdorf, Oranienburg und Berlin Niederschönhausen

Sonnengrundschule unter der Leitung von Elke Scharke und Gabriel Mende ein liebevoll gestaltetes Weihnachtsanspiel in den Räumen der LKG Hennigsdorf auf. Es war schön zu erleben, mit wie viel Begeisterung Mamas, Papas, Omas, Opas und weitere Familienangehörige das Stück verfolgt haben. Die Kinder gestalteten das Anspiel mit großer Freude und machten die Weihnachtsbotschaft auf eine sehr lebendige Weise erfahrbar.

Besonders freuen wir uns darüber, dass auch diese Eltern und Angehörigen den Weg in unsere Gemeinde gefunden haben und sich nicht davor scheuen, unsere Räume zu betreten. Solche Begegnungen sind wertvolle Brücken und eröffnen neue Möglichkeiten für Gemeinschaft und Austausch.

Wir sind dankbar für diesen gesegneten Nachmittag und bitten im Gebet darum, dass die geknüpften Kontakte weiterwachsen dürfen.

Am 4. Advent wurde Sebastian Meys in der LKG Oranienburg von Matthias Reumann offiziell von seinem Dienst in der LKG Oranienburg als Prediger entpflichtet. Damit endet nach acht Jahren eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Es ist schade, dass dieser Schritt aus finanziellen Gründen notwendig geworden ist. Sowohl die Gemeinde als auch Sebastian hätten die Zusammenarbeit gerne fortgesetzt. Dennoch wurde die Entscheidung in gegenseitigem Respekt getroffen.

Die LKG Oranienburg blickt trotz dieser Veränderung zuversichtlich in die Zukunft und vertraut darauf, dass Gott die Gemeinde weiterhin begleitet. Sebastian wird ab Januar weiterhin bei den Gemeinschaften Hennigsdorf und Niederschönhausen angestellt bleiben. Zusätzlich übernimmt er eine 33-Prozent-Stelle als Vertretungsdienst im Kirchenkreis Oberes Havelland.

Wir bitten im Gebet um Gottes Segen für alle Beteiligten und um gutes Gelingen für die kommenden Aufgaben.

Sebastian Meys (Prediger)

LKG Spremberg

"Als Spremberger Gemeinschaft schauen wir dankbar auf das letzte Jahr zurück und im Dezember besonders auf das Kindermusical mit 43 Kindern und 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Wir konnten viele Gäste zur Generalprobe und an Heiligabend begrüßen.

Im neuen Jahr gibt es **neue Projekte**, für die wir euch um **Gebetsunterstützung** bitten. Die Allianzgebetswoche besteht bei uns aus wenigen Allianztagen, dennoch bitten wir um gesegnete Gemeinschaft. Eine Predigtpraktikantin aus Unterweissach wird ab Mitte Januar zu Gast sein, für die wir um gute und hilfreiche Erfahrungen und ein schnelles Ankommen in der Gemeinschaft bitten wollen. Ein Glaubenskurs startet Ende Januar, in dem wir den bisher sechs Teilnehmern Erkenntnis und Begegnung mit dem Auferstandenen wünschen.

Andreas Heydrich
(Prediger in Spremberg)

LKG Wittenberge

K(l)eine Panne, aber eine gute Predigt

Sicher war bei vielen die Advents- und Weihnachtszeit wieder gut gefüllt. Wir hatten einen Weihnachtsgottesdienst nach langer Zeit wieder einmal mit Saitenspielmusik. Am Heiligabend im Krippenspiel erzählte der Evangelien-Schreiber Lukas dem Weihnachtsmann, was es mit dem Fest auf sich hat. Im Advent gestaltete unser Chor mit Simon Schunn einen Gottesdienst und wir öffneten unsere Türen für den „Lebendigen Adventskalender“ unserer Stadt. Auch waren wir wieder zur Waldweihnacht unterwegs, mit Impulsen zur Geburt unseres Retters und einem Winterpicknick am Lagerfeuer.

Am ersten Advent besuchte uns eine Kindergruppe aus einem nahen Ort mit einem Krippenspiel über Maria. Dabei hatte der Engel seinen Text vergessen. Satz für Satz drehte er sich um und hörte auf die Souffleuse. Viele sahen darin wahrscheinlich eine Panne. Mir ging jedoch anderes durch den Kopf. Ohne es zu wissen hat der Engel gepredigt: Zuerst kommt das – auf Gott – Hören. Dann erst das Reden. Das würde sicher unserem Miteinander richtig gut tun – in unseren Familien und Gemeinden, in unserem Land, unserer Welt.

Wilfried Schmidt
(Prediger in der Prignitz)

Gemeinschaft Haus Gotteshilfe Berlin-Neukölln

Liebe Freunde von Haus Gotteshilfe, liebe Beter,
Dies ist ein Gruß an alle Beter und ein herzliches Dankeschön! Zugleich ist es auch ein Abschiedsgruß von mir.

Nach einem heftigen Unfallgeschehen im November mit mehreren Brüchen im Beckenbereich bin ich krank und noch sehr auf Hilfe angewiesen. In diesen Tagen des Herausgenommen Seins, habe ich manche Begegnungen mit meinem Herrn und Meister gehabt. Er hat mir klargemacht, dass nun die Zeit gekommen ist, in mein Mutterhaus Hebron zurückzukehren, um offiziell in den Ruhestand zu gehen. Diesen Brief schreibe ich Silvester 2025, kurz nach meinem 85. Geburtstag. Ich danke Jesus für die vielen Jahre, ja Jahrzehnte, die ich in seinem Dienst sein durfte. So nehme ich mit Dank, wenngleich auch mit ein wenig Wehmut Abschied von meinem letzten Dienstplatz, Haus Gotteshilfe und zugleich von der mir bis zuletzt geliebten Arbeit unter Persern, die mir Gott anvertraut hatte.
Und wenn das nun ein Abschiedsbrief ist, bedeutet das nicht, dass wir aufhören, füreinander zu beten.

Wir bleiben weiter im Gebet und in der Fürbitte miteinander verbunden. Gern darf mir auch jeder weiterhin schreiben und mir besondere Gebetsanliegen mitteilen. Meine besondere Bitte an alle Beter gilt Haus Gotteshilfe. Betet um weiteren Segen für die Persisch/Deutsche Gemeinde Haus Gotteshilfe und Kraft für alle, die nun die Verantwortung weitertragen.

Bruder Peter Daugelat gilt mein besonderer Dank, der weiter – und wieder neu – aktiv bleibt. Ich danke unseren Gott, der ihm nach seinem schweren Unfall wieder neu an Kraft zugelegt hat. Er braucht auch weiterhin unsere Gebete. Ich danke auch dem Vorstand von Haus Gotteshilfe, die Persermission weiter zu unterstützen und bete auch um Perser, die sich mit in die Verantwortung nehmen lassen.

„Wir haben einen Gott, der da hilft!“ Psalm 68,21, heute, morgen und in der Zukunft.

So grüße ich euch für heute herzlich und bin Eure dankbare Schwester Rosemarie Götz

LKG Berlin-Lichterfelde / Eben-Ezer

Eine inzwischen gute Tradition: Einer von uns verkleidet sich als Nikolaus und besucht die **City Station der Berliner Stadtmission.** Dieses Jahr erzählte der Nikolaus von seinem Leben und räumte mit ein paar Missverständnissen auf. Bspw. kommt er nicht mit der Rute, um Kinder zu schlagen, sondern er ist eher der Freund der Kinder, sozusagen der Kinderschutzbund der Antike. Der Stab erinnert an den sog. Bischofsstab, der daran erinnert, dass ein Bischof sich so um seine Gemeinde kümmern soll wie ein Hirte mit dem Hirtenstab dafür sorgt, dass die Herde beisammen bleibt. Kein Mißverständnis war, dass er gerne großzügig schenkt. Zum Beweis verteilte er kleine Päckchen mit warmen Wintersocken, Papiertaschentücher, Plätzchen und Mandarinen.

Den **lebendigen Adventskalender** begehen wir schon seit Jahren. Diesmal war neu, dass wir uns mit den anderen Einrichtungen hier im Kiez zusammentaten. Dass sich so viele weltliche Einrichtungen an einem so geistlichen Anliegen beteiligten, zeigt, dass ein Stück Vertrauen gewachsen ist, seitdem wir uns hier engagieren. Über einen Fonds des Quartiersmanagements erhielt jede Einrichtung einen kleinen Weihnachtsbaum mit Lichterkette vor die Eingangstür finanziert. So entstand ein kleines **Weihnachtsdorf „Thermometersiedlung**“.

Aufregend war diesmal, wie wir zu unserem **Weihnachtsbaum** als Gemeinde für den Innenbereich kamen. Einer besorgte ihn. Ein anderer stellte ihn auf. Wieder andere schmückten ihn und noch mal andere sorgten für die Beleuchtung. Mächtig gewaltig war das Ergebnis. Nur gut, dass in der Kapelle die Deckenhöhe entsprechend hoch war. Aber vielleicht sollten wir es nächstes Jahr eine Nummer kleiner versuchen – dann kann Heiligabend auch die andere Hälfte des Saales noch einen Blick auf die Leinwand erhaschen…

Im neuen Jahr geht eine **Fokusgruppe** an den Start, die für die Gemeinde das Thema der Leitmaßnahme 4 vorbereitet: **Auftrag und Ausrichtung**. Vierzehn Geschwister bilden diesen Ausschuß, so dass wir von einer ausgewogenen Vertretung unterschiedlicher Gesichtspunkte auszugehen ist. Schön, dass sich **Swen Schönheit**, Pfr. i. R., als Moderator berufen ließ.

Ebenfalls schon so was wie Tradition ist unsere **Heilfastenwoche**. Was würden wir ohne die Initiative von Ute Rastert alljährlich mit all den Weihnachtspfunden machen? Doch nicht nur für den Leib, auch für Geist und Seele ist gesorgt. Unter anderen gibt **Uwe Heimowski**, Geschäftsführer des tearfund e. V., ein Seminar zum Thema Gelassenheit.

Frank Edelmann
(Gemeindepastor)

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder hören wir, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Danke.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. (03362) 8870 630, Fax (03362) 8870 639, E-Mail info@gwbb.de, Internet www.gwbb.de
Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.

Verantwortlich: Friedemann Stattaus, Tel. 01525 9875926, E-Mail friedemann.stattaus@gwbb.de